

22. Europapokal für Bracken

Der BHC schreibt Geschichte

Der 20. September 2014 wurde zu einem besonderen Tag. Endlich fand die größte Jagdprüfung, der Europa Cup für Bracken, bei uns in Deutschland statt. Wir waren zuvor schon öfters bei verschiedenen Eurocups und CACIT-Brackier-Prüfungen mit unseren Bassets dabei. Es war jedoch nach dem Eurocup in der Schweiz, auf der Rückfahrt nach Hause, als wir Johannes fragten, ob es bei uns auch möglich wäre, solch eine Veranstaltung durchzuführen. Es schien zuerst als eine Spinnerei... für Johannes sollte es jedoch zu seinem nächsten Großprojekt werden. Zuerst allererst war unser Heinz Vogt von diesem Gedanken zu überzeugen. Auch wenn er die Idee sicher toll fand und in den letzten Jahren den Druck auf Deutschland in der FCI Kommission aushalten musste, noch nie einen Pokal ausgerichtet zu haben, war er skeptisch, ob unter den deutschen Gegebenheiten (Reviere, Infrastruktur, Verhältnis zum JGHV und Richterfrage) dieses Projekt überhaupt verwirklicht werden könnte. Johannes hatte sich an diesem Projekt jedoch schon fest gebissen und ließ nicht mehr los. Irgendwann und irgendwie waren sich die beiden einig und die Vorbereitungen begannen.

Ja Johanna, so in etwa war es wohl und damals wusste ich noch nicht, was alles auf uns zukommt, doch „nur unter Druck entstehen Diamanten“ heißt es ja. Bereits 1,5 Jahre vor den eigentlichen Prüfungen wurden Weggefährten gesucht und gefunden. Gemeinsam mit Heinz führten wir viele Gespräche mit dem VDH, dem BJV, Herrn Pohling, dem Verbindungsmann zum JGHV und den Brackenverbänden, bis langsam ein erstes Konzept entstanden war. Rechtliche Fragen mussten in den Bereichen Jagdrecht, Tierschutz und Veterinärwesen mit Landratsämtern, Verbänden und Juristen geklärt werden. Dann ging es an die Finanzierung, ein Thema, das uns bis kurz vor der Prüfung noch zu schaffen machen sollte. Vermeintlich sichere Absprachen mit dem VDH stellten sich nach dem Wechsel in der Vorstandschaft als nicht mehr tragfähig dar. Dabei richtete doch der VDH diese Prüfung aus und der BHC war nur sein Gehilfe bei der Umsetzung. Heinz und ich waren mehr als verwundert über die Zustände im Dachverband. Doch durch die Unterstützung der gewonnenen Sponsoren (ein besonderer Dank an dieser Stelle nochmals an Frau Heide Utz – unsere größte private Sponsorin, und alle unsere zahlreichen, an dieser Stelle nicht näher aufgezählten Unterstützer) konnten wir auch dieses Problem überwinden. Die Reviere stellten sich, wie auch die Richter, als kleineres Problem dar. Beide waren wir sehr überrascht, hatten wir doch mit mehr Widerstand bei Reviernachbarn und den privaten Jagdpächtern gerechnet. Die Bayerischen Staatsforsten gingen mit einer Vielzahl von guten Hundereviere voran und so konnten wir auch hierunter bald einen Strich setzen. Der Druck nahm dann in den letzten beiden Wochen vor dem Europapokal noch einmal zu: Umbuchungen bei den Zimmern der ausländischen Teilnehmer, Presseeinladungen, Druck der Prüfungsgehäfte und Prüfungsdokumente, Aufbau und Dekoration an den beiden Veranstaltungsorten, usw.. Um es kurz zu machen... irgendwie haben wir es dann geschafft und allen schien es gefallen zu haben! Zurück zu Dir Johanna...

Als Teilnehmer startete ich schon mehrmals mit meinen Hunden beim Europapokal, diesmal durfte ich jedoch als Leistungsrichter agieren. Dieser Umstand machte die ganze Sache leider überhaupt nicht einfacher. Menschen die mich kennen wissen, dass ich jede Prüfung sehr emotional erlebe, als ob ich selber starten würde. Der internationale Richter (Drazen Tulicic) dem ich, mit dem Gespann aus Deutschland (Deutschen Bracke Anka mit Hundeführer Johann Peters), zugelost wurde, kam aus Kroatien. Das Revier befand sich in Weismain, und gehörte zum Forstbetrieb Rothenkirchen (Bayerische Staatsforsten). Aus der Erfahrung wusste ich, dass es sehr schlecht um die Gespanne stet, wenn sich die Richter nicht bewegen, oder die Revierführer über eine nur unzureichende Ortskenntnis verfügten. In unserem Fall lief jedoch alles vorbildlich ab. Am Treffpunkt warteten auf uns Herr Peter Hagemann (Forstbetriebsleiter) mit Ehefrau und der Revierführer Alexander Bunzelt. Mich begleitete unsere interne Fotografin Ursula Cantz-Swierstra und Franziska Reiter (Richteranwaltin vom Österreichischen Basset und Laufhunde Club). Pünktlich um acht Uhr schnallte Herr Peters dann seine Hündin. In dem von Herrn Bunzelt ausgesuchten Teil des Revieres kam die Hündin nach zwanzig Minuten auf eine Hasenfährte, zuerst nur mit leisem Vorlaut, dann aber mit ordentlichem Spurlaut, arbeitete die Hündin auf der warmen Fährte. Die Dauer dieser Arbeit reichte trotz allem nicht, so dass diese Hündin nicht in die Bewertung kam. Dieses Szenario begleitete uns durch die ganze Prüfung. Ein sehr gutes Gespann. Die Hündin suchte selbständig mit tiefer Nase im Umkreis von 300 Metern. Kam immer wieder selbständig zum Führer zurück, der sie die ganze Zeit in den Jagdpausen mit Wasser versorgte. Es war faszinierend diese Teamarbeit zu beobachten. Wir alle bestätigten die Hasen, leider scheiterte die Hündin an der vorgegebenen Zeit von 10 Minuten. Ein echtes Drama. Bei ihrer letzten Jagd stand ich mit Tränen in den Augen da, weil die Zeit wieder nicht ausreichte um sie werten zu können. Ich glaube, dass das Alter der Hündin eine große Rolle spielte, denn mit 9 Jahren schien ihr der letzte Biss zu fehlen die Fährten länger durch zu halten. Wir, die Richter, waren ständig in der Nähe der Hündin. Der Revierführer leistete großartige Arbeit und auch über den Hasenbesatz konnten wir uns nicht beklagen. Selten erlebte ich einen Richter, der so mit fieberte wie mein Kollege Tulicic an diesem Tag.

Genauso engagiert wie ihr Beiden, ... Johanna, waren auch die anderen Leistungsrichter des BHC, Herr Markus Rech und Herr Dirk Kofnatzki. Ihnen und natürlich allen anderen Leistungsrichtern, egal ob vom Brackenclub, vom Verein Dachsbracke, vom Club Tiroler Bracke Deutschland, ... von den Wachtelhunden, den Beageln, den Terriern und Teckeln, ... gebührt großer Dank für ihr engagiertes Richten und den Verzicht auf die sonst üblichen Richterspesen zugunsten unserer Veranstaltung. Und ich bin mir sicher auch sie haben es genossen mit ausländischen Kollegen diese Prüfung zu erleben. Eine Erfahrung von der mir viele Richter bei den Konsultationen nach der Prüfung berichteten war, dass trotz der sprachlichen Schwierigkeiten oft nicht mehr als eine Note in der Bewertung zwischen der Einschätzung des nationalen und des internationalen Richters lagen. Das hat mir persönlich einmal mehr gezeigt, dass die jagdliche Arbeit auch außerhalb Deutschlands auf vergleichbarem Niveau geprüft wird und wir in den vorbereitenden Richterbesprechungen unsere Arbeit gut erledigt hatten. Ein schönes Feedback also auch für uns Veranstalter.

Die Feierlichkeiten zur Eröffnung und Preisvergabe, am letzten Tag, verliefen genauso wie bei allen anderen Eurocups in den vergangenen Jahren. Einen kleinen Unterschied gab es dennoch, denn die Örtlichkeiten waren in diesem Jahr sehr stillvoll ausgewählt. Besonders am Schloss im Oberschwappach konnte man diesen Eindruck gewinnen. Die musikalische Kulisse rundete das Geschehen vollends ab. Bei der Preisvergabe übertrafen sich Johannes und Heinz wieder einmal selbst. Jeder Mitwirkende bekam ein kleines Präsent, die Gewinner zusätzlich zum Geschenk der Fa. Tracker noch einen geschnitzten Hasen, alle bekamen Urkunden die den Tag würdigten. Das gab es noch nie. Wieviel Zeit und Verzicht auf Privatleben die ganze Organisation und Durchführung der Prüfung kostete, können wir nur erahnen. In Gesprächen mit anderen Gästen aus dem In- und Ausland stellte ich fest, dass der Eurocup in Rügheim ein voller Erfolg war. Alle waren überaus angetan von dieser Prüfung. Bedenkt man den Beginn und dass es uns zunächst wohl keiner zu getraut hatte, diese Prüfung jemals auf die Beine zu stellen, war nun nur großes Lob zu hören. Manchmal ist der Weg lang und steinig, aber der Erfolg am Ende dafür umso größer.

Dem ist auch von mir nichts mehr hinzu zu fügen!

Johanna Stettinius und *Johannes Hölzel*

Foto Euro Laufhunde (v.l.n.r. Franziska Reiter, Johanna Stettinius, Drazen Tulicic, Alexander Bunzelt, Johann Peters mit Anka und Ursula Cantz Swierstra)

Foto Schloss Schwappach (die 14 teilnehmenden Starter aus den 8 europ. Ländern am Europapokal in Schloss Oberschwappach während der Eröffnungsfeierlichkeiten)